Betracht kommenden Fragen beschränken. Er beklage den Zwiespalt der Ordnungsparteien im 24. ländlichen Bezirke und er erkläre, er sei für seine Person jeden Augenblick bereit, von der Candidatur zurückzutreten, aber er halte sich selbst nicht dazu berechtigt, sondern müsse die Entscheidung dem conservativen Wahlcomité anheimstellen. Redner kam auf die ihm in der Wählerversammlung zu Lindenau zur Last gelegte Aeußerung, daß er die Annexionen Preußens verurtheilt habe, zu sprechen und bemerkte, er habe die Aeußerung nur in dem Sinne gethan, wie er ihn in der Sonntagsnummer des Leipziger Tagebl. richtig gestellt. Was seine Stellung als Regierungsbeamter betreffe, so habe er sich auch in dieser Beziehung schon öffentlich ausgesprochen und nachgewiesen, daß diese Stellung die Unabhängigkeit der Gesinnung nicht beeinträchtige. Uebrigens sei eine Anzahl von Regierungsbeamten in der Zweiten Kammer ganz zweckmäßig und nützlich. Daß die conservative Partei reactionair sei, beruhe auf Unwahrheit, für Heißsporne könne die conservative Partei nicht verantwortlich gemacht werden. Was die Fragen im Landtage betreffe, nun, so sei auch er in Betreff des Budgets für möglichste Sparsamkeit. Die Eisenbahnfrage werde keine praktische Bedeutung mehr im Landtage haben, denn die Bahnen seien fast sämmtlich schon für den Staat angekauft.

Herr Jerrmann bemerkte zunächst, er sei wieder in derselben Lage, in welcher er sich schon früher bei einer Wahl im Bornaer Kreise befunden. Auch dort habe ein Conservativer extremer Richtung, wie es heute Herr Wittgenstein gethan, sein politisches Programm in einer so zahmen Weise entwickelt, daß er, Redner, es bis auf unwesentliche Puncte selbst unterschreiben könnte. Indessen man möge die Conservativen nicht nach ihren heutigen Worten, sondern nach ihren Thaten beurtheilen. Was die Aeußerungen des Herrn Wittgenstein über die Annexionen Preußens betreffe, so behaupte Dieser hinterdrein, daß sie anders gelautet; indessen er, Redner, habe sich nur an das Referat der königl. Leipziger Zeitung halten können, das bis heute unwidersprochen geblieben sei, und danach habe sich Herr Wittgenstein allerdings über die Einverleibung von Schleswig-Holstein, Hannover ꝛc. in den preußischen Staat in einer Weise geäußert, welche das nationale Gefühl tief verletzen mußte. Redner kam hierauf auf seine persönlichen Verhältnisse zu sprechen, führte aus, daß er in harter Arbeit aufgewachsen und noch jetzt inmitten des erwerbenden Volkes stehe; er behaupte gegen Herrn Wittgenstein, daß Regierungsbeamte — die bekanntlich in England durch Gesetz vom Parlament ausgeschlossen — nicht geeignet seien, die Volksinteressen im Landtage zu vertreten. Die Vorlagen würden von der Regierung dort nur zu dem Zwecke eingebracht, um vom Volke begutachtet zu werden. Redner entwickelte hierauf die Stellung, welche die nationalliberale Partei zu dem Reiche und den Einzelstaaten einnimmt — eine Stellung, die geflissentlich von den Conservativen verdächtigt werde —, gab seine bereits durch den Bericht über die Lindenauer Versammlung bekannt gewordene Auffassung in Betreff der Steuerfrage kund und widerlegte die Anklagen der Conservativen, daß der Liberalismus die Gründerei verschuldet, in so zutreffender Weise, daß ihm lauter Beifall aus der Mitte der Versammlung wurde, welcher sich in noch stärkerem Maße erhob, als der Redner seinen sehr lebendigen Vortrag mit den Worten „Hoch Kaiser und Reich!“ schloß. Die anwesenden Socialdemokraten beliebten es, ihr Mißvergnügen selbstverständlich durch Zischen und Gebrüll zu äußern.

Es folgte nun noch eine gegenseitige lebhafte Replik der beiden Candidaten und eine unverständliche Interpellation seitens eines Socialisten, worauf der Vorsitzende mit der dringenden Ermahnung an die Anhänger der Ordnungsparteien, angesichts der durch die socialistische Candidatur des Herrn Liebknecht drohenden Gefahr am Dienstag ja recht zahlreich zur Wahlurne zu gehen, die Versammlung schloß.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 7. September. Den von den meisten deutschen Blättern verbreiteten Nachrichten gegenüber, daß Se. Majestät der König von Sachsen mit Bestimmtheit an den Manövern bei Straßburg sich betheiligen werde, ist das „Dr. J.“ in der Lage zu erklären, daß von einer Absicht Sr. Majestät des Königs, nach Straßburg zu reisen, Nichts bekannt ist.

* Leipzig, 7. September. Vom Verein zur Fürsorge für aus Straf- und Besserungs-Anstalten Entlassene ist bekanntlich eine Waaren-Lotterie zur Förderung der Vereinszwecke beabsichtigt. Da nun der Zeitpunct nahe herangerückt ist, wo die Gewinne der erwähnten Lotterie öffentlich ausgestellt werden sollen, so werden Alle, welche für die Lotterie Geschenke oder Beiträge zu gewähren beabsichtigen, dringend gebeten, dem Comité davon Mittheilung zu machen. (Vergl. die betreff. Anzeige.)

— Gerüchtweise verlautet, daß man beabsichtige, der restaurirten Neukirche die alte Lutherkanzel, welche bisher in der Nicolaikirche ein recht unzweckmäßiges Unterkommen gefunden hatte, zu widmen.

— Die vor Kurzem in der Centralhalle hier abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Militair-Vereins Kameradschaft verlief nicht ohne heftige Debatten, wozu hauptsächlich die Klärung der Frage, welches Verfahren eigentlich für das weitere Gedeihen und die gesellige Entwickelung des Vereins zu empfehlen sei, Veranlassung gab. Es war dem Gesammtvorstand, [illegible] speciell sich für die Vereinsangelegenheiten interessirenden Mitgliedern nicht entgangen, daß im Verein um die Bildung einer Partei handelt, welche demonstrativ gegen die vom größten Theil der Mitglieder als recht und billig anerkannten Maßnahmen des Vorstandes vorging, was allerdings dem Charakter eines guten Militair-Vereins widersprach. Zur Verhütung ähnlicher unliebsamer Vorkommnisse ist hierauf das Vereinsgesetz insoweit ergänzt, daß Mitglieder, welche erfahrungsmäßig sich nicht innerhalb der Grenzen einer Ordnungspartei bewegen können, unnachsichtlich ausgeschlossen werden, sowie daß der Verein künftig vor Aufnahme schädlicher Elemente sich überhaupt zu schützen habe. Nachdem der Gesammtvorstand auf seinem bereits früher erklärten Rücktritt beharrte, ward für die Dauer des mit Ende dieses Monats abgelaufenen Vereinsjahres zur Neuwahl verschritten, deren Ergebniß darauf schließen läßt, daß auch das nun geschaffene Schutzmittel, wenn nöthig, bestimmt zur Anwendung kommen wird. Dieses Verfahren wird sicher geeignet sein, den bisherigen guten Ruf des Vereins auch für die Zukunft zu wahren, und zu dessen weiterer gedeihlichen Entwickelung beitragen.

) Leipzig, 7. September. Gestern Nachmittag hat sich der Schaffner L. von der königl. Staatsbahn in seiner an der Lützowstraße gelegenen Wohnung erhängt. Der Entseelte war 46 Jahre alt, verheirathet und Vater von fünf Kindern. Die Ursache zu dieser beklagenswerthen That ist unbekannt. Der Leichnam wurde ins Krankenhaus gebracht. — Fürst Heinrich XIV. Reuß jüngerer Linie traf gestern Abend, von seinen Besitzungen in Schlesien kommend, auf der Dresdner Bahn hier ein, übernachtete im Hotel Stadt Rom und fuhr heute Morgen mit dem 6 Uhr 25 Minuten auf der Bayerischen Bahn abgehenden Schnellzug nach Gera.

** Grimma, 6. September. Am heutigen Morgen brach in dem Hintergebäude des dem Lohgerber Ebersbach hier gehörigen Grundstücks in der Langenstraße Feuer aus. Der schnell eingreifenden Feuerwehr gelang es, das Element auf dieses Gebäude selbst zu beschränken. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unermittelt.

— Man meldet aus Rossen, 4. September: Im Laufe des heutigen Tages sind von den am Bau der Rossen-Lommatzscher Eisenbahn beschäftigten Arbeitern nicht weniger als 59 erkrankt. Leibschmerz und Erbrechen sind die Krankheitserscheinungen. Sämmtliche Erkrankte haben gestern Abend und heute Mittag in der Bodenbacher Bahnbaurestauration Wurst genossen, die entweder verdorben war oder Fleisch von einem kranken Schwein enthielt. Die angestellte Untersuchung wird jedenfalls Klarheit darüber verschaffen, ob irgend Jemanden eine Schuld trifft.

§§ Mutzschen, 6. September. Am gestrigen Abend wurde der Geschirrführer Traugott Kissig aus Krellenhain bei Mügeln auf der Straße von hier nach Pröstitz von dem von ihm selbst geführten Kohlenwagen überfahren und augenblicklich getödtet. Man nimmt an, daß Kissig im angetrunkenen Zustande sich befunden und vom Wagen heruntergestürzt ist.

— Neunundzwanzig vogtländische Sachwalter bringen Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

> Die unterzeichneten Sachwalter bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß sie aus Anlaß der mit dem 1. October d. J. in Geltung tretenden veränderten Processgesetzgebung, zufolge welcher einerseits die bisherige Miteinziehung der Sachwalterkosten von Seiten der Gerichte wegfällt, während andererseits in Betreff der Gerichtskosten — sowohl über deren Zahlung, als auch über die Leistung von Vorschüssen deshalb — wesentlich strengere Vorschriften zur Geltung gelangen werden, gemeinschaftlich den Beschluß gefaßt haben: von jetzt ab Aufträge von Clienten nur gegen Erlegung eines in seiner Höhe nach den einschlagenden gesetzlichen Taxbestimmungen festzusetzenden Kostenvorschusses zur Erledigung zu übernehmen.

— Der in Waldenburg bei Glauchau verstorbene Herr Karl Richter (Firma Gebrüder Richter) hat eine Anzahl dortiger Beamter mit größeren und kleineren Legaten bedacht. Zwei seiner Häuser vermachte er seinen Erben, und als Universalerbe der anderen Häuser setzte er die Stadtgemeinde Waldenburg ein.

— Es hat sich herausgestellt, daß der in Markneukirchen verhaftete Dieb, welcher in Bad Elster einen so frechen Diebstahl ausgeführt hatte, derselbe saubere Patron ist, der aus dem Gefängniß zu Zeulenroda entsprang, nachdem er den dortigen Wachtmeister eingesperrt hatte. Dietzel, so heißt der Mensch, hat auch in Markneukirchen in der ersten Nacht seines unfreiwilligen Aufenthaltes Versuche gemacht, aus dem Gefängnisse auszubrechen, jedoch glücklicherweise ohne Erfolg.

— Aus Pirna berichtet der dortige „Anzeiger“: Durch die Menschenfreundlichkeit des Herrn Oberforstmeisters Blohmer in Schandau war es schon seit Jahren dahin gekommen, daß das bei königl. Jagden erlegte Wild nicht allenthalben nach Dresden transportirt wurde, um dort entweder in die königliche Küche oder auf den Markt zu kommen, sondern man hatte einen Theil davon, vorzüglich wenn das Wild einen größeren Transport nicht mehr gut vertragen konnte, hier ausgeschlachtet und verpfundet, so daß es dem Armen möglich wurde, für ein billigeres Geld sich ein Pfund sogen. Kochwildpret auf seinen Tisch zu bringen. Dies will man aber fernerhin, wie es scheint, in diesen für den Armen ohnedies schon drückenden Zeiten verhindern. Wie man hört, circulirt jetzt unter den dortigen Fleischern eine Petition an die betreffende Behörde, in welcher um das Verbot des Ausschlachtens und Verpfundens am Orte gebeten wird. Hoffentlich wird die betreffende Behörde höhere Rücksichten nehmen und die bezügliche Petition, sollte selbige wirklich noch abgelassen werden, einfach ad acta legen.

— Am 4 dieses Monats früh zwischen 5 und 6 Uhr ist der auf der Thalfahrt von den Meißner Steinbrüchen nach Anhalt-Dessau begriffene, mit Granitsteinen beladene Schleppkahn des Schiffseignes Karl Friedrich Ernst Gebhardt aus Zehren, geführt vom Schiffssteuermann Zettwitz aus Meißen, bei dem Dorfe Gohlis mit einem zu Berg fahrenden Kettenschleppzuge so zusammengefahren, daß durch den heftigen Anprall die rechtseitige Bordwand des Schleppkahnes sofort zertrümmert wurde. Das beschädigte Fahrzeug ist noch circa 500 Meter abwärts vom Strome getrieben worden und unterhalb des Dorfes Kleinzschepa nahe dem rechten Ufer in Grund gesunken. Das havarirte Fahrzeug liegt ganz außer dem Bereiche der Stromfahrbahn und ist weder der Schifffahrt, noch der Flößerei hinderlich. Die volle Ladung befindet sich noch im Fahrzeuge. Wer die Schuld an diesem Unfalle trägt, ist bis jetzt noch nicht entschieden.

† Dresden, 5. September. Actienverein für den Zoologischen Garten zu Dresden. Der uns vorliegende Geschäftsbericht des Actienvereins für den Zoologischen Garten zu Dresden über das Geschäftsjahr 1878/79 constatirt eine nicht unwesentliche Besserung der Lage dieses gemeinnützigen Unternehmens. Die Betriebs-Ausgaben betrugen 90,244 ℳ (gegen 95,895 ℳ im Vorjahre), während die Betriebs-Einnahmen sich auf 112,193 ℳ beliefen (gegen 93,949 ℳ im Vorjahre). Es ergab sich somit eine Mehr-Einnahme von 18,244 ℳ gegen das vorausgegangene Geschäftsjahr und 21,948 ℳ mehr als obige Betriebsausgabe. Es mußten außergewöhnliche Anstrengungen gemacht werden, um diese Mehr-Einnahme zu erzielen. In erster Reihe verdankt man solche den Hagenbeck'schen Schaustellungen, die eine große Anziehungskraft auf das Publicum ausübten. Die Zahl der Besucher übertraf die der vorhergegangenen Jahre ganz bedeutend. An Eintrittsgeldern wurden von 285,586 Personen 82,474 ℳ entrichtet (gegen 171,289 Personen mit 70,297 ℳ in 1877/78 und 142,706 Personen mit 76,016 ℳ in 1876/77). Ueberdies wurden 7203 ℳ für Dutzendkarten von 12,006 Personen gelöst. Von den Dresdner öffentlichen Elementarschulen wurde der Garten unentgeltlich an 51 Tagen und zwar von 515 Lehrern und 16,048 Kindern besucht. Zu ermäßigten Preisen hatten 51 Volksschulen mit 81 Lehrern und 3538 Kindern Zutritt. Der Bestand der Thiere erfuhr im Geschäftsjahr 1878/79 einen Zugang durch Ankauf, Geschenke und Geburten von 67 Säugethieren, 202 Vögeln und 2 Amphibien im Geldwerthe von 4356 ℳ und einen Abgang durch Verkauf, durch Tod resp. durch Werthherabsetzung von 84 Säugethieren, 161 Vögeln und 3 Amphibien mit einem Inventurwerth von 12,300 ℳ, so daß am Jahresschlusse ein Bestand vorhanden war von 265 Säugethieren, 761 Vögeln und 29 Amphibien mit einem Inventurwerth von 102,200 ℳ. Der Erlös von verkauften Thieren betrug 6858 ℳ und ergab 4802 ℳ Gewinn gegen den Inventurwerth. Der Gesammtwerth der Thiere hat sich um 10,230 ℳ vermindert. Die im verflossenen Geschäftsjahre erzielten günstigen Resultate haben die Verwaltung bestimmt, zwei neue Conti: „Abschreibungs-Conto-Bauten“ und „Abschreibungs-Conto-Thiere“ zu schaffen und solche mit 5000 ℳ und 15,000 ℳ zu dotiren, dagegen aber die aus dem vorvergangenen Jahre herrührende Unterbilanz von 21,504 ℳ vorläufig auf 17,514 ℳ herabgemindert auf neue Rechnung vorzutragen. Auf den Thierbestand war seit Jahren so gut wie Nichts abgeschrieben worden. — Bilanz: 763,077 ℳ.

† Dresden, 6. September. Ueber das heute erfolgte Verbot des ferneren Erscheinens der socialdemokratischen „Dresdner Presse“ haben wir bereits berichtet. Gleichzeitig war von Polizei wegen die am vergangenen Mittwoch ausgegebene Nr. 79 des genannten Blattes nachträglich confiscirt und verboten worden. Die jene Maßnahmen begründende behördliche Entscheidung lautet wie folgt:

> Das Verbot von Nr. 79 der „Dresdner Presse“ erfolgt wegen des Artikels: „Zur Sedanfeier in Dresden“. Die socialdemokratische Partei hat gegen den deutsch-französischen Krieg von 1870—71 und gegen die in demselben von den deutschen Heeren erfochtenen Siege und Erfolge von jeher unter Glorificirung Frankreichs als der freieren und cultivirteren Nation — worunter verdeckt die Pariser Commune gemeint ist — in Wort und Schrift Angriffe erhoben, durch welche unter Verleugnung jeder Achtung vor dem Vaterlande und unter Lobpreisung des damaligen Landesfeindes socialistische Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsclassen gefährdenden Weise zu Tage treten, welche unverkennbar auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung gerichtet sind. Diesem Urtheile verfällt der obige Artikel in Nr. 79 und somit diese Nummer dem Verbote in §. 11 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878. Das Verbot des ferneren Erscheinens der „Dresdner Presse“ ist Folge der Wahrnehmung, daß dieses Blatt — welches von Anfang an als Fortsetzung der verbotenen „Dresdner Volkszeitung“ sich kennzeichnete — nach und nach immer mehr und mehr und unverhohlener gemeingefährliche socialdemokratische und socialistische Tendenzen zu verbreiten suchte und als Parteiorgan der jetzt wieder auffällig bewegten Socialdemokratie hervortrat.

Mey's Stoffkragen,
per Dutzend 50, 55 und 60 Pfennige,
keine Papierkragen,
sondern mit wirklichem Stoff überzogen,
bei
Mey & Edlich,
9 Neumarkt, Leipzig.

Caves de France, Reichsstr. 5,
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner, ungegypster französischer Weine. Neu: feines Frühstück und Abendbrod, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und ¼ Liter Wein à 85 ₰. Renommirte Table d'hôte von ½1—3 Uhr à Couvert ℳ 1,50, im Abonnement ℳ 1,30 incl. ¼ Liter Wein. Heute Menu: Suppe mit Blumenkohl, Pasteten à la reine, Hammelfleisch mit grünen Bohnen, Kalbsnierenbraten. Compot, Salat, Butter u. Käse.

Teppich- u. Decken-Lager
En gros! **Bernhard Berend,** En détail!
jetzt 6 Katharinenstrasse 6
Böttchergässchen-Ecke, Europäische Börsenhalle.
Besonders preiswürdig
Möbel-Plüsche.
Möbel-Damast u. Rips.
Weisse Gardinen
Wiederverkäufer mache auf diese Artikel besonders aufmerksam.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) C. H. Lehmann, Kaufmann hier, mit A. W. Teichmann von hier. 2) C. R. E. Zschörner, Expedient beim städtischen Bauamt hier, mit P. Wünsche, Verfertigers chirurgischer Instrumente hier Tochter. 3) G. Therand, Schneider hier, mit E. M. Wünsche, Verfertigers chirurgischer Instrumente hier Tochter. 4) F. H. M. Schumann, Cigarrenhändler hier, mit A. Th. Friedrich, Gutsbesitzers in Langendorf bei Zeitz hinterl. Tochter. 5) E. E. B. Schröter, Buchhandlungsgehilfe, mit A. P. Weinold, Markthelfers hier Tochter.

Nicolaikirche:

1) G. E. P. Thümmel, Schlossermeister und Fabrikant hier, mit L. M. A. Legel, Buchbindereibesitzers hier Tochter. 2) E. M. R. Fränzel, Tapezierer hier, mit A. A. Müller, Tapezierers hier Tochter. 3) C. R. Jänke, Conditor hier, mit M. E. Röder hier, Steuereinnehmers in Pressel Tochter. 4) H. A. A. Hüttner, Steindrucker hier, mit W. T. L. Riesewetter, Schriftsetzers hier hinterl. Tochter. 5) C. F. E. Werner, Dr. ph. und Landwirth hier, mit A. T. C. Hietel, Kaufmanns und Fabrikantens hier Tochter. 6) J. G. Berger, Schänkwirth hier, mit A. Altner, Schmiedemeisters in Scholitz hinterl. Tochter. 7) J. R. Sy, Regierungsassessor zu Köln und Reservelieutenant im 5. ostpreußischen Infanterieregiment Nr. 41, mit A. M. Preibisch hier, Fabrikbesitzers, kön. sächs. Commerzienraths, Ritters ꝛc. in Reichenau hinterl. Tochter. 8) G. A. Kriegel, Postunterbeamter hier, mit C. F. Horlbeck, Arbeiters hier Tochter. 9) J. A. Markmann, Bahnbeamter hier, mit L. A. verw. Mendheim geb. Hochstädt hier.

Neukirche:

F. R. Leupold, Obsthändler hier, mit K. F. Krötz, Handarbeiters in Drehlitz Tochter.

Peterskirche:

1) Th. W. Braune, Dr. phil. Professor und Custos an der Universitäts-Bibliothek hier, mit S. E. L. Lange, Dr. phil. et jur. und Professors an der Universität hier Tochter. 2) G. A. Kretschmer, Rathsreferendar hier, mit M. W. Uhlmann, Baumeisters hier Tochter. 3) G. A. Schwarze, Hülfsarbeiter bei der Staatsbahn hier, mit A. F. P. J. verw. Schönitz geb. Hollstein hier. 4) H. Beyer, Maurer hier, mit P. B. verw. Engert geb. Rosenheinrich hier. 5) F. A. Strehle, Tischlermeister in Geithain, mit A. L. verw. Hessel geb. Müller hier. 6) G. A. Pössel, Bahnarbeiter hier, mit A. M. Hause, Schachtarbeiters zu Rothenfurth bei Freiberg Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. K. Telegraphenamt 1.: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Bureaustunden: Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 9. December bis 14. December 1878 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14 Expeditionszeit: 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 90 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Str. 58, Nachtquartier 30—50 ₰, Mittagstisch 85 ₰.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich geöffnet Vormittags von 7 bis 12 Uhr. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.